



Die Vorstände Markus Leberkern und Dieter Scheil sowie Architekt Manfred Hamann von der „Wohnbau St. Wolfgang eG“ (v.l.) gehen die Sanierung der Häuser Augsburgsberger Straße 18, 20 und 22 gemeinsam an.

Foto: Steffen

Baugenossenschaft stockt Häuser auf

IMMOBILIEN Bis zum Jahresende sollen die Häuser Augsburgsberger Straße 18, 20 und 22 runderneuert werden. Die Wohnbau St. Wolfgang investiert drei Millionen Euro.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

KUMPFMÜHL. Die Wohnbau St. Wolfgang saniert im Stadtsüden fleißig weiter. Nach Fertigsanierung der Häuser Bischof-Wittmann-Straße 47, 49 und 51 knüpft sich die Genossenschaft nun die Wohngebäude in der Augsburgsberger Straße 18, 20 und 22 vor. Zur Vorbereitung der Maßnahme sind dort die letzten Mieter im Dezember ausgezogen, im Januar holten sie sich ihre restlichen Habseligkeiten aus dem Speicherkeller.

Somit kann die Wohnbau St. Wolfgang das Projekt nun voll in Angriff nehmen. Vor Ort entstehen aus dem Bestand drei Niedrigenergiehäuser vom Typus „KfW-Effizienzhaus 100“. Bis November, so sieht es die Wohnbau St. Wolfgang vor, sollen die Sanie-

rungsarbeiten abgeschlossen und die Gebäude um je eine Etage aufgestockt werden. Das Investitionsvolumen beläuft sich, so die Vorstände Markus Leberkern und Dieter Scheil, auf drei Millionen Euro.

Viele Mieter kommen zurück

Durch den Ausbau der neuen Dachgeschosse erhöht sich die Gesamt-Wohnfläche der drei Gebäude von derzeit 1268 auf 1728 Quadratmeter. Statt bislang 21 stehen den Mietern dann 30 Ein- bis Dreizimmerwohnungen zur Verfügung. Wie Markus Leberkern sagte, beabsichtigen viele der bisherigen Mieter, in ihre alten Wohnungen zurückzukehren. Sie leben während

der Sanierungsphase in „Ausweichwohnungen“ aus dem Bestand der Wohnbau St. Wolfgang, vorwiegend im Stadtteil Kumpfmühl.

Wie der Vorstand betont, wissen sie über die geplante Mieterhöhung seit geraumer Zeit Bescheid. Pro Quadratmeter zahlen die Bestandsmieter nach abgeschlossener Sanierung zwei Euro mehr. Bei Neumieter indes orientiere man sich am Marktpreis, ergänzte Leberkern.

Zurzeit sind die Handwerker dabei, den Altbestand zu entrümpeln. Unter anderem demontieren sie die Strom- und Wasserleitungen, die später rund erneuert werden. Des Weiteren ist vorgesehen, die Wände zu versetzen und

neue Bäder einzubauen. Ferner werden die Treppenhäuser und Fußböden erneuert sowie Balkone angebracht. Letzteres sei bei 24 der insgesamt 30 Wohnungen möglich.

Die Planung für das Projekt hat die Wohnbau St. Wolfgang selbst durchgeführt. Für diese Aufgabe zeichnet Architekt Manfred Hamann verantwortlich. Darüber hinaus spricht die Genossenschaft von einer „sehr guten Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauordnungsamt“. Schnell und unbürokratisch seien Lösungen gefunden worden – insbesondere für den vorgesehenen Ausbau des Dachgeschosses. Laut Scheil beginnt der Ausbau im März.

DAS UNTERNEHMEN WOHNBAU ST. WOLFGANG

➤ Die Wohnbau St. Wolfgang eG ist die größte Wohnbaugenossenschaft mit Sitz in der Welterbestadt. Die Aktivitäten konzentrieren sich hauptsächlich auf den Stadtsüden und die westliche Innenstadt, wo sie vielen Menschen in den Stadtteilen Galgenberg, Kumpfmühl, Neuprüll und Königswiesen „bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellt“.

➤ Das Unternehmen verwaltet eine Gesamtwohnfläche von rund 52 000 Quadratmetern, verteilt auf 880 Wohnungen in 109 Wohnhäusern. Neun gewerbliche Einheiten und über 200 Garagen gehören ebenfalls zum Bestand der Wohnbau St. Wolfgang. Sitz des Unternehmens ist in der Augsburgsberger Straße 12 a. Telefonkontakt: (0941) 60 09 10. (mds)

Das Vorbild von nebenan

Wie die Häuser künftig aussehen werden, könne man an den benachbarten Gebäuden in der Bischof-Wittmann-Straße 47, 49 und 51 erkennen: Genau wie diese sollen auch die Häuser Augsburgsberger Straße 18, 20 und 22 einen Anstrich in einem warmen, hellbraunen Erdton bekommen. Die Balkone indes sind in einem dunkleren Brauntönen gestaltet.